

Botschaften der Hoffnung



Trinitatis
30.5.2021

von Pfarrerin Inga Siemon, Kalbach

Liebe Schwestern und Brüder,

herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst Sonntag Trinitatis.

Trinitatis ist das Fest der Dreieinigkeit, das am ersten Sonntag nach Pfingsten gefeiert wird. Christen glauben an Gott, der sich in drei Gestalten zeigt: als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Diese dreifache Offenbarung Gottes nennt man Dreieinigkeit (lateinisch „Trinität“). Mit Trinitatis kommt die Zeit großer Feste im Kirchenjahr, von Weihnachten über Ostern bis Pfingsten, zum Abschluss. Nun beginnt eine lange Zählung der Sonntage als „Sonntage nach Trinitatis“.

Wir feiern Gottesdienst im Namen des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN.

Psalm (Jes 6,3; Ps 19,2-7)

**Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth,
alle Lande sind seiner Ehre voll.**

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.
Ein Tag sagt's dem andern,
und eine Nacht tut's kund der andern,
ohne Sprache und ohne Worte;
unhörbar ist ihre Stimme.

Ihr Schall geht aus in alle Lande
und ihr Reden bis an die Enden der Welt.
Er hat der Sonne ein Zelt am Himmel gemacht;
sie geht heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer
und freut sich wie ein Held, zu laufen die Bahn.
Sie geht auf an einem Ende des Himmels
und läuft um bis wieder an sein Ende,
und nichts bleibt vor ihrer Glut verborgen.

**Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth,
alle Lande sind seiner Ehre voll.**

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Amen.*

Gebet

Heiliger, allmächtiger Gott, wir loben und preisen dich,
dass du uns in Jesus Christus, deinem Sohn,
die Herrlichkeit deines Wesens offenbart
und uns durch den Heiligen Geist zur Freiheit deiner
Kinder berufen hast.

Wir beten dich an, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,
der du lebst und herrschst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

Lesung 4. Mose 6, 22-27

22 Und der HERR redete mit Mose und sprach: 23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: 24 Der HERR segne dich und behüte dich; 25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; 26 der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. 27 So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Lied: Gelobet sei der Herr, mein Gott (EG 139, 1-3)

1. Gelobet sei der Herr,
mein Gott, mein Licht, mein Leben,
mein Schöpfer, der mir hat
mein' Leib und Seel gegeben,
mein Vater, der mich schützt
von Mutterleibe an,
der alle Augenblick
viel Guts an mir getan.

2. Gelobet sei der Herr,
mein Gott, mein Heil, mein Leben,
des Vaters liebster Sohn,
der sich für mich gegeben,

der mich erlöset hat
mit seinem teuren Blut,
der mir im Glauben schenkt
das allerhöchste Gut.

3. Gelobet sei der Herr,
mein Gott, mein Trost, mein Leben,
des Vaters werter Geist,
den mir der Sohn gegeben,
der mir mein Herz erquickt,
der mir gibt neue Kraft,
der mir in aller Not
Rat, Trost und Hilfe schafft.

Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder,
wir feiern Trinitatis. Ein hohes Fest. Die liturgische Farbe ist weiß. Die nachfolgenden Sonntage sind nach diesem Fest benannt.

Und doch kann kaum jemand etwas zur Bedeutung dieses Tages sagen. Das hat vielleicht mit der wenig greifbaren, auch schwer verständlichen Thematik dieses Festes zu tun.

Dreieinigkeit. Drei Gestalten, in denen Gott sich offenbart – das ist in einer monotheistischen Religion schon kompliziert genug. Und dann hat es auch noch eine dieser Seinsweisen Gottes besonders in sich...

Gott als Vater und Jesus als Sohn, das kann man sich ja noch gut vorstellen, Vater-Sohn-Beziehungen kennen wir alle. Aber wie passt da jetzt der Heilige Geist rein, in diese eigentümliche Dreier-Beziehung?

In unserem Glaubensbekenntnis bekennen wir den dreieinigen Gott: Da ist zunächst einmal Gott, der Vater: als Allmächtiger, als Schöpfer des Himmels und der Erden wird er da titulierte.

Dann bekennen wir den Sohn, Jesus Christus, als unseren Herrn. Von ihm gibt es im Glaubensbekenntnis sogar eine Kurzbiographie mit sämtlichen Eckdaten seines Lebens: seine jungfräuliche Geburt, sein Leiden und Sterben unter einem römischen Statthalter, seine Auferstehung, seine Himmelfahrt.

Und schließlich heißt es da: Ich glaube an den Heiligen Geist. Keine Erläuterung, keine Biographie, keine Eigenschaften. Nein, es geht gleich mit der heiligen christlichen Kirche weiter. In einem Satz. So, als ob man lieber schnell mit verständlicheren Themen weitermacht, eilig an dem Rätselhaften vorbeigeht, damit man sich nicht der Frage stellen muss, an was man da eigentlich glaubt.

Wer ist eigentlich der Heilige Geist?

Das Glaubensbekenntnis drückt sich an einer Definition vorbei, dogmatisch-theologische Lehrbücher kennen Definitionen – aber mal ehrlich, können wir damit etwas anfangen? Da heißt es zum Beispiel: „Die Seinsweise des Geistes steht für die Dimension der Selbstvergegenwärtigung im Geheimnis Gottes.“ Aha.

Ich würde sagen, es ist ganz schön kompliziert mit dem Heiligen Geist.

Wer ist der Heilige Geist und vor allem: was macht er eigentlich?

Das Werk der Schöpfung ist von Gott, dem Vater, bereits getan, das Werk der Erlösung und der Versöhnung von Gott, dem Sohn, Jesus Christus, ebenfalls.

Bleibt bei dieser Betrachtung Gott, der Heilige Geist also sozusagen arbeitslos?

Im Evangelium des Johannes im 16. Kapitel lesen wir dazu:

„Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich verherrlichen; denn von dem Meister wird er's nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird's von dem Meister nehmen und euch verkündigen.“

Der Heilige Geist, der Geist der Wahrheit, um den wir zu Beginn jedes Gottesdienstes bitten, redet und handelt also nicht aus sich selbst. Seine Initiative besteht nicht darin, dass er das Wirken und Reden des Vaters und des Sohnes mit einem eigenen Thema anreichert oder ergänzt. Er ist vielmehr die Realisierung des Schöpferwortes und des Versöhnungswirkens; der Geist bringt zur Wirkung, was Gott der Vater und der Sohn tun.

Will man einen Vergleich in weltlicher Dimension anstellen, könnte man vielleicht sagen: der Geist ist die Exekutive, die ausführende Seinsweise des dreieinigen Gottes. Gott, der Vater wäre dabei die Legislative, die gesetzgebende Kraft, Jesus Christus die Judikative - er kommt zu richten die Lebenden und die Toten.

Ohne die Exekutive aber, ohne die Ausführung des göttlichen Willens, ohne die Wirkung Gottes in der Welt, die der Geist wirkt, bliebe Gott für uns ein ferner, abstrakter Unbekannter.

Der Heilige Geist ist die Dimension Gottes in der Gegenwart. Weil er Teil des dreieinigen Gottes ist, ist mit ihm Gott selbst für uns gegenwärtig.

Der Heilige Geist ist also sozusagen „Gott in Aktion“.

An Pfingsten haben wir die Sendung des Heiligen Geistes gefeiert, und das heißt: Gott kommt zu uns, er ist nicht mit der Himmelfahrt in unerreichbare Sphären entschwunden. Er kommt im Heiligen Geist zu uns, er schafft Leben, schenkt Wahrheit, tröstet in der Verzweiflung, durchbricht die

Abschirmung von Gott - denn er ist der uns gegenwärtige Gott.

Trotzdem fällt es uns oft schwer, den Heiligen Geist – Gott – in unserer Gegenwart zu begreifen. Und das liegt wohl auch daran, dass wir ihn nicht sehen.

Wir sehen ihn nicht, wie die Jünger Jesus sehen konnten, ihn ansehen, anfassen konnten und sicher sein konnten, dass er da ist. Den Heiligen Geist, diesen anderen Tröster, der uns an Pfingsten gegeben wurde, können wir nicht anfassen, nicht fotografieren, nicht mit den Augen sehen.

Bleibt er also der große Unbekannte?

Die biblischen Ausdrücke für das Wort Geist, im Hebräischen ruach und im Griechischen pneuma legen es nahe, den Heiligen Geist als den schöpferischen Atem Gottes zu interpretieren, der das Geschaffene zum Leben ruft und das Tote auferweckt. Die beiden Worte lassen sich zunächst mit der erfrischenden Bewegung des Windes übersetzen, als Hauch, als Lebensodem, als Fähigkeit des Atmens, ohne die das Leben hinfällig ist. Der Heilige Geist schafft Leben, erhält Leben, erweckt Erstarrtes zu neuem Leben. Bei Johannes heißt es im 6. Kapitel: „Der Geist ist's, der da lebendig macht.“

Mit dieser Interpretation des Heiligen Geistes als Lebendigmacher wird jedoch deutlich, dass er nicht ganz so unsichtbar ist, wie es zunächst scheint. Sicher, ihn selbst, seine Gestalt können wir nicht sehen. Wie der Hauch, der

Wind ist er unsichtbar. So wie wir aber die Wirkungen des Windes sehen und hören können, wenn sich Bäume neigen oder Blätter rascheln, so lassen sich auch die Wirkungen des Heiligen Geistes in unserer Gegenwart entdecken:

Wenn scheinbar Totes wieder lebendig wird, eine längst begrabene Freundschaft wieder aufblüht, starres Nebeneinander zu bewegtem Miteinander wird, wenn Trauernde nicht haltlos in ihrer Trauer versinken, wenn sich Streitende versöhnen.

Gut, dass es ihn gibt. Den Heiligen Geist. Diese Seite Gottes, die unsichtbar aber nicht wirkungslos in unserem Leben Raum findet.

Und zu Recht zählen wir unsere Sonntage „nach Trinitatis“. Nach Gott, Vater, Sohn und Heiligem Geist.

Amen

Der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied: Brunn alles Heils, dich ehren wir (EG 140)

1. Brunn alles Heils, dich ehren wir
und öffnen unsern Mund vor dir;
aus deiner Gottheit Heiligtum
dein hoher Segen auf uns komm.
2. Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib,

er segne uns nach Seel und Leib,
und uns behüte seine Macht
vor allem Übel Tag und Nacht.

3. Der Herr, der Heiland, unser Licht,
uns leuchten lass sein Angesicht,
dass wir ihn schaun und glauben frei,
dass er uns ewig gnädig sei.

4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb,
sein Antlitz über uns erhebe,
dass uns sein Bild werd eingedrückt,
und geb uns Frieden unverrückt.

5. Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,
o Segensbrunn, der ewig fließt:
durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl,
mach uns deins Lobs und Segens voll!

Gebet

Allmächtiger, dreieiniger Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist,
wir loben und preisen dich,
dass du uns in deinem Wort
das Geheimnis deines Wesens offenbart hast.
Wir beten dich an, du Vater und Schöpfer aller Dinge.
Wir rühmen deine ewige Liebe, Herr Jesus Christus,
durch die du uns erlöst hast.
Wir danken dir, Gott Heiliger Geist,

dass du deine Kirche baust und erhältst durch das Wort der Wahrheit.

Von deiner Macht und Gnade erbitten wir auf's Neue die Gaben, die du den Deinen verheißen hast.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. AMEN.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich

und gebe dir Frieden. (4.Mose 6,24-26)